

**4899/J**  
vom 05.05.2015 (XXV.GP)

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Ing. Heinz-Peter Hackl  
und weiterer Abgeordneter  
an die Bundesministerin für Gesundheit  
**bezüglich der Verbreitung von Lebensmitteln, die mit Glyphosat behandelt wurden**

Bereits 2009 wurden Studien bekannt, die den Verdacht nahelegten, dass Glyphosat als Bestandteil mehrerer Unkrautvernichtungsmittel, die unter anderem von Monsanto mit dem Markennamen Roundup vertrieben werden, krebserregend sei. Vor kurzem hat die "International Agency for Research on Cancer" der Weltgesundheitsorganisation eine neue Studie diesbezüglich vorgelegt mit dem Ergebnis, dass die Glyphosate als wahrscheinlich krebserregend für Menschen gelten. Weiters konnte durch Labortests nachgewiesen werden, dass Glyphosat die Wirkung von Antibiotika auf Krankheitserreger wie Salmonellen und Darmbakterien verändert.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit nachstehende

### **Anfrage**

1. Sind dem Bundesministerium für Gesundheit diese Studien bekannt?
2. Gibt es Maßnahmen die Konsumenten dahingehend aufzuklären und in weiterer Folge davor zu schützen?
3. Gibt es Überlegungen die Produkte, die mit Glyphosat behandelt wurden, vom Markt zu nehmen?
4. Warum wurde das Bundesministerium für Gesundheit noch nicht aktiv, obwohl diese Problematik bereits seit 2009 bekannt ist?
5. Sind dem Bundesministerium für Gesundheit andere, ähnliche Studien oder eventuelle Gegenstudien bekannt?
6. Ist dem Bundesministerium für Gesundheit die Einflussnahme von Glyphosat auf die Wirkung von Antibiotika bekannt?

FTH

SIS